

Der Jüngling auf dem Hügel.

Gedicht von Heinrich Hüttenbrenner.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 386.

FRANZ SCHUBERT.

Op. 8. Nº 1.

Johann Carl Grafen Esterházy von Galantha gewidmet.

November 1820.

Nicht zu langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Ein

Jüng-ling auf dem Hü-gel mit sei-nem Kummer sass, wohl ward der Au-gen Spie-gel ihm

trüb und thränen-nass, wohl ward der Au-gen Spie-gel ihm trüb und thränen-nass.

Mässig.

Sah fro-he Läm-mer spie-len am grü-nen Fel-sen-

hang, sah fro - he Bäch-lein quill - len das bun - te - Thal ent - lang; die

Schmet - terlin - ge - so - gen am ro - then Blü - then - mund, wie Mor - genträu - me

flo - gen die Wol - ken in - dem Rund; und Al - les war so -

mun - ter, und Al - les schwamm in - Glück, nur in sein Herz hin -

un - ter sah nicht der Freu - de - Blick, sah nicht der Freu - de Blick.

Langsam.

Ach, dum_pfes Grab_ge_läu_te im Dor_fe nun erklang, schon

ppp

tön_te aus der Wei_te ein kla_gender Gesang; sah nun die Lich_ter schei_nen, den

cresc.

schwar_zen Lei_chenzug, fing bit_ter an zu wei_nen, weil man, weil man sein Rös_chen

fz *pp*

trug. Jetzt liess den Sarg man nieder, der To_dtengräber kam, und

gab der Er_de wie_der, was Gott aus sel_ber nahm, und gab der Er_de wie_der, was

Etwas geschwinder.

Mit heiliger Rührung.

Gott aus sel - ber nahm. Da schwieg des Jüng - lings

dim. *pp*

Kla - ge, und be - tend ward sein Blick, sah schon am schö - nern Ta - ge des

Wie - der - se - hens Glück. Und wie die Ster - ne ka - men, der Mond her - auf ge -

schifft, — da las er in — den Ster - nen der Hoff - nung ho - he Schrift, der

Hoff - - nung ho - - he Schrift.